

KRIMINELLE AUF DEM VORMARSCH – IST DER JUWELIER GERÜSTET?

SICHERHEIT IM FOKUS

ÜBERFÄLLE UND EINBRÜCHE BETREFFEN IMMER DIE ANDEREN - DIESE MEINUNG HAT SICH BEI VIELEN JUWELIEREN FESTGESETZT. AKTUELLE STATISTIKEN SPRECHEN EINE GANZ ANDERE SPRACHE: KRIMINALITÄT IST IN DER BRANCHE EIN GRÖßERES PROBLEM ALS JE ZUVOR. UM GUT VORBEREITET ZU SEIN, MUSS DER JUWELIER EIN NETZWERK AUS SICHERHEITSTECHNIK, VERSICHERUNG UND RISIKOMANAGEMENT AUFBAUEN.



Ein bewaffneter Raubüberfall ist sicher der Albtraum jedes Juweliers. Die Folgen für die Mitarbeiter und Kunden sind mitunter enorm.

Die Statistiken sprechen eine klare Sprache: In den ersten fünf Monaten des Jahres 2015 hat der Internationale Juwelier-Warndienst deutschlandweit 303 Straftaten in der Juweliersbranche protokolliert. Die aktuellen Entwicklungen sind alarmierend. Bei den Gründen sind sich die führenden Experten (siehe auch den Kommentar von Martin Winkel rechts) einig: „Die Schadenfrequenz ist nach wie vor hoch bedingt durch osteuropäische Täter“, führt Sven-Christian Dihle vom Versicherer Dr. Wirth aus. Doch nicht nur Gewaltverbrechen stehen momentan auf der Tagesordnung. Auch einfacher Diebstahl und Trick-

diebstahl, teilweise bandenmäßig organisiert, nehmen laut Dihle wieder zu. Die alarmierende Lage ist ein Appell an den Juwelier, sich nicht in Sicherheit zu wiegen und

deshalb sein Sicherheitskonzept zu überdenken.

GESAMTKONZEPTE FÜR DIE SICHERHEIT IM LADEN SIND GEFRAGT

Mit einer einfachen, vielleicht schon jahrzehntealten Versicherungspolize

ist es heute nicht mehr getan. „Es ist zu beobachten, dass die Versicherer die Bedingungen, zu denen ein Risiko übernommen wird, immer enger fassen. Die Anforderungen an mechani-

sche Sicherungen sind stark gestiegen“, wie Dihle erklärt. Diese höheren Anforderungen an den Ladenbau machen es für den Juwelier notwendig, sich gemeinsam mit seinem Anwalt, seinem Versicherungsfachmann und seinem Ladenbauer an

einen Tisch zu setzen und ein umfassendes Konzept zu entwickeln. Angefangen von bautechnischen Maßnahmen bis hin zu Mitarbeiterschulungen muss dabei vieles bedacht werden.

Auf die leichte Schulter dürfen Sicherheitsfragen nicht genommen werden. Einerseits fordern Kunden Sicherheit aktiv ein und sprechen den Händler auch zusehends darauf an. Andererseits drohen mittlerweile zivilrechtliche und strafrechtliche Ansprüche an den Inhaber und Geschäftsführer, wenn kein umfassendes Sicherheitskonzept vorliegt (siehe dazu unser Interview auf den Folgeseiten).